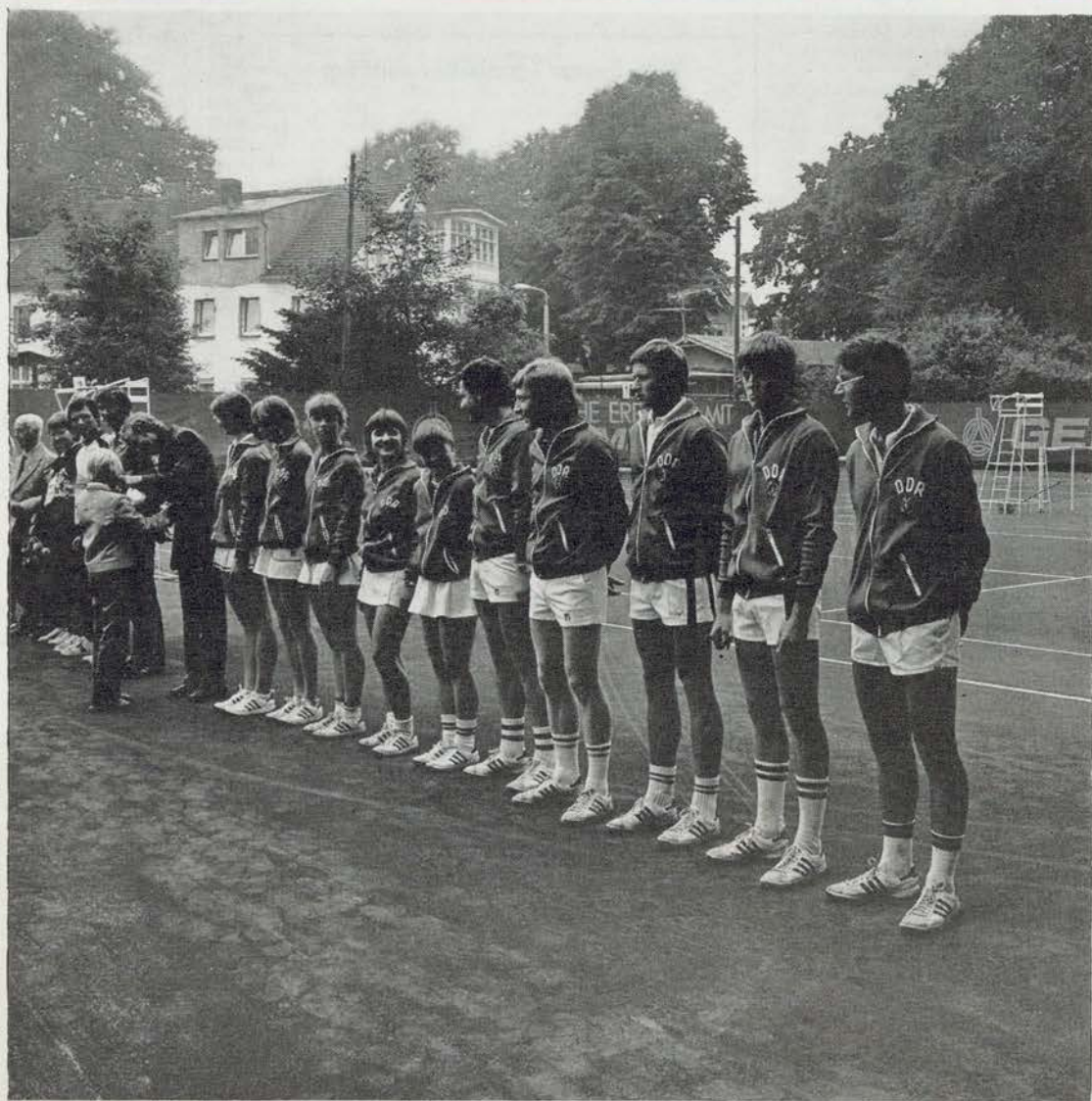


tennis

T

3'83

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
27. Jahrgang · Preis 1,- M
Index-Nr. 33542
ISSN 0138-1490



AUF EIN WORT

Zum 29. Male trifft sich Ende Juni/Anfang Juli ein großer Teil der Tennis-Elite sozialistischer Länder beim Turnier in Zinnowitz. Dank der großzügigen Unterstützung durch den Feriendienst der IG Wismut, des Rates der Gemeinde und der BSG Einheit Zinnowitz wurde diese Veranstaltung zu einer schönen Tradition. Die DDR-Spitzenklasse konnte hierbei schon mit Aktiven aus 15 Ländern ihre Kräfte messen.

Nach 1952 in Binz und 1953/54 in Zinnowitz mit ausschließlicher nationaler Beteiligung, wurden 1955 die „Internationalen“ aus der Taufe gehoben. Seitdem gingen die Turniere alljährlich über die Bühne.

Auch Sturm und Regen, wie im vergangenen Jahr, konnten die Organisatoren nicht davon abhalten, die Spiele bis zum Finale über die Runden zu bringen. Ab 1973 kam zu den Einzel- und Doppelkonkurrenzen noch der Nationen-Pokal der Frauen und Männer.

In der Bilanz der Einzel-Wettbewerbe nimmt der Gastgeber DDR mit 36 Siegen knapp vor der UdSSR (34), Ungarn (23), der CSSR (18), Rumänien (9) und Polen (8) die führende Position ein. Die Nationen-Pokale gingen bei den Frauen viermal in UdSSR-Besitz (CSSR dreimal, DDR zweimal und Ungarn einmal). Bei den Männern steht die DDR mit sechs Cupgewinnen vor der UdSSR (2), der CSSR und Polen (je 1) an der Spitze. Die erfolgreichsten Jahre waren für den DTV der DDR 1955, 1962 und 1966, wo man von fünf Konkurrenzen jeweils vier gewann. In den Jahren 1956, 1958, 1961, 1963, 1967 und 1983 blieben die DDR-Aktiven allerdings ohne Sieg. Der letzte DDR-Erfolg in einer Einzelkonkurrenz geht bei den Frauen sogar auf das Jahr 1971 zurück (Dr. Brigitte Hoffmann). Bei den Männern ist der Magdeburger Thomas Emmrich, der achtmal Einzel-, zweimal Doppel- und einmal Mixed-Sieger wurde, der bisher erfolgreichste „Zinnowitzer“.

Wir sind überzeugt, daß auch der Jahrgang 83 für die Zuschauer wieder spannende Spiele bereithält. Die Aktiven hoffen, daß Petrus mit ihnen ein Einsehen hat und der Regen diesmal ausbleibt. Sie würden sich aber auch freuen, wenn das Publikum mit viel Beifall gute Leistungen honoriert. **W. F.**

TENNIS MIXED

Das Programm von Zinnowitz

Montag, 27. 6.: 9 Uhr Eröffnung, ab 9.30 Uhr: Nationen-Pokal Frauen und Männer, ab 15 Uhr: Nationen-Pokal Männer in Ahlbeck.

Dienstag, 28. 6.: ab 9 Uhr Nationen-Pokale, ab 15 Uhr: Nationen-Pokal Frauen in Ahlbeck.

Mittwoch, 29. 6.: ab 9 Uhr Nationen-Pokale, ab 14 Uhr Finale.

Donnerstag, 30. 6.: ab 9 Uhr Frauen- und Männer-

Einzel, ab 11 Uhr: Männer-Doppel.

Freitag, 1. 7.: ab 9 Uhr Frauen- und Männer-Einzel und Doppel, ab 13.30 Uhr: Finale im Männer-Einzel und Doppel.

Sonntag, 2. 7.: ab 9 Uhr Männer und Frauen-Einzel, ab 16 Uhr: Doppel.

Sonntag, 3. 7.: ab 10 Uhr Finale im Frauen-Einzel und Doppel, ab 13.30 Uhr: Finale im Männer-Einzel und Doppel.

Willi Beyers Tennis-Kuriositäten



Ausspruch des Monats:

Man muß auch in Zinnowitz das Eisen schmieden, solange es heiß ist

Zinnowitz vor 20 Jahren – Heft 4/63

Das IX. Internationale Tennisturnier im Ostseebad Zinnowitz darf für sich in Anspruch nehmen, das bisher beste „Internationale“ gewesen zu sein. Unter den Teilnehmern aus den acht Nationen, der Sowjetunion, Ungarn, der CSSR, Rumänien, Polen, Bulgarien, den erstmals bei uns weilenden Spielern aus der VR China und unserer Republik, gab es keinen herausragenden Sportler, der schon vor dem ersten Match als Favorit galt. Es gab bei dieser ausgezeichneten Besetzung vom ersten bis zum

letzten Tag viele schöne, spannende und auch dramatische Kämpfe bei idealem Tenniswetter. Die sowjetische Ranglistenspielerin Jermolowa-Rjasanowa gewann das Einzel, Doppel und Mixed, im Herren-Einzel siegte Rugar, der CSSR, Rumänien, Polen, Bulgariens Meister Tiriac gegen Chinas Titelträger Chu Chen-hua mit 6:4, 8:6, 1:6, 6:4 und im Doppel Tiriac/Marmureanu gegen Jegerow/Parmas (UdSSR) mit 6:1, 1:6, 6:1, 6:4. Von unseren Spielerinnen erreichten nur Eva Johannes/Hella Vahley das Finale.

Zinnowitz-Sieger seit 1960

Männer-Einzel

1960: Lane, Australien
1961: Tiriac, Rumänien
1962: Stahlberg, DDR
1963: Tiriac, Rumänien
1964: Jegerow, UdSSR
1965: Juchwelt, UdSSR
1966: Szöke, Ungarn
1967: Babarcsi, Ungarn
1968: Jegerow, UdSSR
1969: Jegerow, UdSSR
1970: Tarpitschew, UdSSR
1971: Rybarczyk, Polen
1972: Emmrich, DDR
1973: Emmrich, DDR
1974: Sevcik, CSSR
1975: Emmrich, DDR
1976: Emmrich, DDR
1977: Emmrich, DDR
1978: Bobojedow, UdSSR
1979: Emmrich, DDR
1980: Emmrich, DDR
1981: Emmrich, DDR
1982: Drzymalski, Polen

Frauen-Einzel

1960: Broszmann, Ungarn
1961: Rjasanowa, UdSSR
1962: Johannes, DDR
1963: Jermolowa, UdSSR
1964: Vahley, DDR
1965: Palmeova, CSSR
1966: Riede, DDR
1967: Szabo, Ungarn
1968: Riede, DDR
1969: Riede, DDR
1970: Riede, DDR
1971: B. Hoffmann, DDR
1972: Szell, Ungarn
1973: Granaturowa, UdSSR
1974: Hüblerova, CSSR
1975: Tschuwyrina, UdSSR
1976: Sedlackova, CSSR
1977: Birjukowa, UdSSR
1978: Budarova, CSSR
1979: Makarowa, UdSSR
1980: Rozsavölgyi, Ung.
1981: Makarowa, UdSSR
1982: Zydek, Polen

... zeigt die DDR-Mannschaften bei der Eröffnung des Zinnowitzer Turniers im Vorjahr, das wegen der ständigen Regengüsse hohe Anforderungen an die Organisatoren stellte.

Foto: Windoffer

Gute Wettbewerbs-Ergebnisse durch große Einsatzbereitschaft

Von Peter Kaltschmidt, Vorsitzender der Kommission Propaganda, Kultur und Wettbewerb

Die Ergebnisse des Jahres 1982 zeigen, daß unser Sportverband mit seinen sportartspezifischen Möglichkeiten zur positiven Bilanz der Entwicklung von Körperkultur und Sport in der Deutschen Demokratischen Republik beigetragen hat. Der sozialistische Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ und der Leistungsvergleich der Bezirksfachausschüsse im Rahmen der „Spartakiade- und Sportstafette 83“ lösten viele Initiativen und Aktivitäten der Mitglieder und Funktionäre unseres Sportverbandes aus.

Im Vergleich zu 1981 ein Zuwachs von über 1300 Mitgliedern. 14 neue Sektionen, 82 zusätzliche Mannschaften im Wettspielbetrieb und über 170 neue Übungsleiter sind sichtbarer Ausdruck dieser Entwicklung. Unser Sportverband hat gegenwärtig rund 39 700 Mitglieder, die in 407 Sektionen zusammengefaßt sind. 43,4 Prozent der Mitglieder gehören zum Kinder- und Jugendbereich. Am Wettspielbetrieb nehmen in allen Klassen insgesamt 2 372 Mannschaften teil. Der Übungs- und Trainingsbetrieb wird von 2 762 Übungsleitern betreut.

Die meisten unserer Tennissektionen gehören in ihren Sportgemeinschaften zu den führenden Sektionen und haben einen wesentlichen Anteil an der Erfüllung der Sportpläne. Bemerkenswerte Erfolge gibt es in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative, aber auch im Kinder- und Jugendsport, im Übungs-, Trainings- und Wettspielbetrieb. Auch im Freizeit- und Erholungssport leisten viele Sektionen hervorragende Arbeit. Vier dieser Sektionen, die 1982 in allen Wettbewerbschwerpunkten überdurchschnittliche Ergebnisse aufweisen, werden auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR vom 9. April 1983 mit dem Ehrentitel

„Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“

ausgezeichnet:

SG Grün-Weiß Baumschulenweg Berlin
BSG Lokomotive Frankfurt/Oder
SG Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
BSG Motor Mitte Magdeburg

Mit dieser Auszeichnung werden die Funktionäre der Sektionsleitungen und die aktiven Mitglieder geehrt, die unermüdet, ideenvoll und mit viel Einsatzbereitschaft für unseren Tennissport wirken. Ihnen sprechen wir unseren Glückwunsch und unseren Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit aus. In unserem Verbandsorgan werden die ausgezeichneten Sektionen noch besonders vorgestellt.

Der Präsidiumsbeschluß wurde durch die Kommission Propaganda, Kultur, Wettbewerb des DTV der DDR vorbereitet, die in ihrer Tagung am 25. und 26. Februar 1983 in Berlin die Aus-

zeichnungsanträge prüfte und auswertete.

Mit 20 antragstellenden Sektionen aus neun Bezirksfachausschüßbereichen wurde das gute Ergebnis von 1981 in der Breitenwirksamkeit (21 Sektionen aus zwölf BFA-Bereichen) nicht ganz erreicht. Aus sechs BFA – Dresden, Gera, Leipzig, Potsdam, Rostock und Suhl – liegen keine Auszeichnungsanträge vor.

Während sich die BFA Dresden, Gera und Leipzig in den vergangenen Jahren regelmäßig beteiligten, haben die BFA Potsdam, Rostock und Suhl seit Bestehen des Wettbewerbs noch keinen einzigen Antrag gestellt! Sollten alle Sektionen dieser BFA so inaktiv sein? Wir vermuten vielmehr, daß einiges in der Leitungstätigkeit dieser drei BFA in Ordnung zu bringen ist. Vielleicht melden sich einige der rührigen Sektionen aus diesen BFA-Bereichen zu Wort, die durch fehlende Aktivitäten ihrer BFA in der Wettbewerbsführung seit Jahren benachteiligt werden. Die BSG Einheit Falkensee (BFA Potsdam) hat dazu in „Tennis“ 8/82 ein erstes Beispiel gegeben. Leider konnten wir diese Leistungen ohne ordnungsgemäßen Antrag durch den zuständigen BFA nicht berücksichtigen.

Wie in den vergangenen Jahren bestand die Auswertung aus zwei Teilen:

- der Bewertung von Ergebnissen bei der Erfüllung der Zielstellungen aus dem Sportplan und
- der Einschätzung der verbalen Aussagen zur Erfüllung des Wettbewerbsauftrages.

Bei der Bewertung wurde die Einschätzung des Präsidiums zu Ergebnissen des Sportjahres 1982 (Sportfreund K.-H. Sturm in „Tennis“ 1/83) – insbeson-

BFA	Anzahl der Mitglieder	Punkte	Platz	
SG Friedrichshagen	Berlin	481	24	10
SG Grün-Weiß Baumschulenweg	Berlin	215	28	2 (A)
BSG Wohnungsbaukombinat Berlin	Berlin	165	25	5
TSG Oberschöneweide	Berlin	133	22	13
BSG Akademie der Wissenschaften	Berlin	161	21	14
BSG Chemie Weißwasser	Cottbus	64	17	19
BSG Einheit Forst	Cottbus	123	21	14
BSG Aktivist Schwarze Pumpe	Cottbus	140	16	20
BSG Motor Nordhausen	Erfurt	200	21	14
BSG Lokomotive Frankfurt/Oder	Frankfurt/Oder	133	26	4 (A)
BSG Motor Dessau	Halle	245	23	11
BSG Einheit Weißenfels	Halle	165	19	18
BSG Chemie Leuna	Halle	186	25	5
BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt	Karl-Marx-Stadt	277	25	5
BSG Fortschritt Limbach-Oberfrohna	Karl-Marx-Stadt	75	23	11
SG Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt	Karl-Marx-Stadt	128	29	1 (A)
BSG Fortschritt Mitte Burgstädt	Karl-Marx-Stadt	54	20	17
BSG Motor Mitte Magdeburg	Magdeburg	372	29	1 (A)
TSG Neustrelitz	Neubrandenburg	106	25	5
BSG Einheit Parchim	Schwerin	113	25	5

dere zur Mitgliederentwicklung und zu Mannschaften im Wettspielbetrieb – berücksichtigt. Das entspricht auch den Forderungen mehrerer Sektionsleitungen und BFA-Vorsitzenden.

Beim Schwerpunkt „Mitgliederentwicklung“ erhält bei gleicher prozentualer Steigerung eine Sektion, die mehr als 40 Mitglieder pro Platz hat, einen Wertungspunkt mehr als eine Sektion mit weniger als 40 Mitgliedern pro Platz. Ähnlich wurde beim Schwerpunkt „Mannschaften im Wettspielbetrieb“ verfahren. Hier liegt die Grenze bei 2,5 Mannschaften pro Platz.

In der Tabelle sind alle antragstellenden Sektionen und das Auswertungsergebnis dargestellt.

Die Ergebnisse von mehr als 70 Prozent der Sektionen sind sehr ausgeglichen. Da gleich fünf Sektionen auf 25 Punkte kamen, entschloß sich das Präsidium, diesmal nur die vier Sektionen auszuzeichnen, die mehr als 25 Punkte erreichten. Alle Sektionen zwischen 22 und 25 Punkten erhalten ein Anerkennungs Schreiben des Präsidenten des DTV der DDR. Es sind: die BSG WBK Berlin (25 Punkte), die BSG Chemie Leuna (25), die BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt (25), die TSG Neustrelitz (25), die BSG Einheit Parchim (25), die SG Friedrichshagen (24), die BSG Motor Dessau (23), die BSG Fortschritt Limbach-Oberfrohna (23) und die TSG Oberschöneweide (22).

Leistungsvergleich des BFA

Als weitere Wettbewerbsform in unserem Tennisverband hat die Kommission Propaganda, Kultur, Wettbewerb den Leistungsvergleich der Bezirksfachausschüsse für 1982 ausgewertet.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Veränderungen der Schwerpunkte gab es im Vergleich zu 1982 nicht. Wie im Wettbewerb um den Ehrentitel wurde auch für den Leistungsvergleich die Bewertung der Schwerpunkte „Mitgliederentwicklung“ und „Mannschaften im Wettspielbetrieb“ den Erfordernissen angeglichen. Die Grenze liegt hier bei 30 Mitgliedern bzw. 2,0 Mannschaften pro Platz. Außerdem sind Vorschläge der BFA-Vorsitzenden zum Verhältnis der Punktzahlen bei den einzelnen Schwerpunkten untereinander eingearbeitet.

Das Präsidium des DTV der DDR bestätigte am 9. April 1983 das in der Tabelle dargestellte Auswertungsergebnis:

Platz	BFA
1	Cottbus Schwerin
3	Berlin
4	Neubrandenburg Leipzig
5	Magdeburg
7	Erfurt
8	Frankfurt/Oder
9	Karl-Marx-Stadt
10	Halle
11	Gera
12	Rostock
13	Dresden
14	Potsdam
15	Suhl

Ausgezeichnet werden die BFA Cottbus und Schwerin mit dem 1. Platz und der BFA Berlin mit dem 3. Platz.

Nach der Jahresauswertung 1982 ergibt sich im Kampf um den besten BFA für den Zeitraum zwischen dem VI. und VII. Verbandstag folgender Stand:

BFA	Platz
Berlin	2
Cottbus	2
Dresden	11
Erfurt	4
Frankfurt/Oder	6
Gera	9
Halle	13
Karl-Marx-Stadt	7
Leipzig	1
Magdeburg	12
Neubrandenburg	4
Potsdam	13
Rostock	10
Schwerin	8
Suhl	15

Die Auszeichnung der besten Sektionen und BFA erfolgt durch Mitglieder des Präsidiums im Rahmen zentraler Veranstaltungen.

Diese werden zugleich Ansporn sein, die anspruchsvollen Zielstellungen des Sportjahres 1983 verwirklichen zu helfen. Ein Sportjahr, in dem das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade Höhepunkte des sportlichen Lebens darstellen, das aber auch in Vorbereitung der Wahlen in den Sektionen und Sportgemeinschaften außerordentliche Anforderungen an die Einsatzbereitschaft der Funktionäre und aktiven Mitglieder in allen Ebenen unseres Sportverbandes stellt.

Untere Altersklassen erfordern besondere Anstrengungen

Die zentralen Trainingsgruppen für 1983

Die 1982 vom Trainerrat und der Kommission Kinder- und Jugendsport des Verbandes eingeleiteten Maßnahmen zur Arbeit mit einem festzulegenden Kaderkreis in zentralen Trainingsgruppen hatte im abgelaufenen Trainings- und Wettkampfsjahr vornehmlich überprüfenden Charakter.

Danach ist leider deutlich festzustellen, daß ein Teil der Kader den gestellten Anforderungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Bedingungen und Möglichkeiten zur Entwicklung unserer Sportart gefordert werden, nicht gerecht wird. Das trifft insbesondere auch auf die jeweiligen Anschlußanforderungen und -leistungen vom Kinder- zum Jugend- und vom Jugend- zum Er-

wachsenbereich zu. Besondere Anstrengungen zur Niveauerhöhung sind in den unteren Altersklassen bis AK 13 erforderlich. Für 1983 hat das Büro des Präsidiums des Verbandes auf Vorschlag des Trainerrates und der Kommission Kinder- und Jugendsport die Zusammenfassung von zwei Altersklassen, die nachfolgend alphabetisch aufgeführten Kader und die jeweiligen verantwortlichen Trainingsgruppenleiter beschlossen.

Es bleibt zu hoffen, daß durch die weitere qualitativ inhaltliche Verbesserung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses in den nächsten Jahre mehr Kader, vor allem in den unteren Altersklassen, die Grundanforderungen besser erfüllen.

	Leiter	weibl.	männl.
bis AK 10 (1973 und jünger)	R. Epperlein	Sichtung	u n d Auswahl
AK 11/12 (1972/71)	K. Zanger	Gorka Großer Reihs Zanger Zollweg	Brauße
AK 13/14 (1970/69)	B. Tonnecker	Bergner Ladewig Lucke	Kirchner Krohn, N. Krohn, U.
AK 15/16 (1968/67)	St. Fiedler	Apel Hentzschler Mayer Teichert	Banse Lilie Roß Schirmann Skrotzki, H.
ab AK 17 (1966 und älter)	Dr. B. Hoffmann (weibl.) P. Fahrmann (männl.)	Neß Reimer Sänger Schneider Schulz Vater	Dusel Emmrich Janetzky John, St. Kiefig Lichtenfeld Wehnert

Auch im Tennis um Europacup

Auf seiner Sitzung vergab das Europa-Komitee den diesjährigen Tennis-Europacup an Amberg (BRD). Folgende Landesmeister haben sich für das Turnier qualifiziert: Titelverteidiger Real Barcelona, Verkkopalloseura Helsinki, The Connaught Club Chingford (Großbritannien), Primrose Brüssel, Spartak Prerov (CSSR), Circolo Tennis Forli (Italien), TC Barcino Barcelona, Racing Club Paris, MTK VM Budapest, Boldklub Kopenhagen, Internom Linz, TC Les Arquebusiers Luxemburg, Blomenholm eg Sandvika (Norwegen), TC Ankara und TC am Schanzl Amberg (BRD). Die vier gesetzten Mannschaf-

ten Real Barcelona, TC am Schanzl Amberg, Racing Club Paris und TC Barcino Barcelona greifen erst ab Viertelfinale in die Wettkämpfe ein. Es sind die ersten vier des vergangenen Jahres. Für die Verlierer der beiden ersten Tage wird eine sogenannte Trostrunde durchgeführt.

Für den Federationcup, die vom 17. bis 24. Juli in Zürich stattfindende Mannschafts-Weltmeisterschaft der Frauen, haben 39 Länder ihre Teilnahme zugesagt. Dieser Melderekord macht sieben Qualifikationsspiele erforderlich, um das Hauptfeld auf 32 Länder zu reduzieren. Titelverteidiger sind die USA.

Reaktionstraining mit Vortäuschung

Die Übungsform „chinesisch“ kann auch als Wettkampf ausgetragen werden

„Tennis“ setzt hiermit die Serie der Übungsformen fort, die vom Mitglied des DTV-Trainerrates, Konrad Zanger, erarbeitet und zusammengestellt wurden. Es sind Übungen, die sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen bei ihrer Vervollkommnung dienen können. Wir würden uns freuen, wenn uns Übungsleiter ihre Meinung dazu äußern würden. Im nächsten Heft beenden wir die Serie mit zwei weiteren Übungsformen.

Zeichnung 1: Grundschlag, Flugschlag, 1 : 2, im Stand, Reaktionstraining

1. A → B/C, B/C → A
- Wenn B nicht schlägt, muß C schlagen, B muß den Schlag aber immer vortäuschen.
- Es kann auch ein Lob geschlagen werden
Den Lob erläuft B
Den Lob erläuft C
Den Lob erläuft B oder C

Zeichnung 2: Chinesisch (G-G, G-F, F-F), mit Laufweg

1. G → G (Die Spieler schlagen von Grundlinie zu Grundlinie)
2. GL → S (Die Spieler schlagen von Grundlinie zu Grundlinie)
3. G → G (Die Spieler schlagen von Aufschlagquerlinie zu Aufschlagquerlinie)
4. G → F (Die Grundschlagspieler stehen an der Grundlinie, die Flugschlagspieler im Aufschlagfeld)
5. GST → F (siehe 4.)
6. GST → G (siehe 4.)
7. G → F (alle Spieler befinden sich im Aufschlagfeld)

8. F → F (siehe 7.)
- Links herum, rechts herum, nur V, nur R, V oder R, Hc, C, LL, beliebig, flach, hoch, auch als Trainingswettkampf.

Zeichnung 3: Seitwärtslaufen, Karussell, Ziehharmonika, mit Laufweg

1. A → B, B → A
Die Spieler laufen nach jedem Schlag zur Seite, soweit als möglich, hin und zurück
2. Karussell
Nach jedem Schlag muß sich der Spieler hinten anstellen
3. Ziehharmonika
Nach jedem Schlag geht der Spieler 1 bis 2 Schritte nach vorn zum Netz bzw. zurück zur Grundlinie
4. Seitwärtslaufen – Ziehharmonika im Wechsel

Zeichnung 4: Grundschlag, Flugschlag, 1 : 2, mit Laufweg

1. A → B, B → A, A → B
2. A → B, B → A, A → B, B → A
3. A → B, B → A, A → B, B → A (oder A)

Abkürzungen

- A = Aufschlag
- G = Grundschlag
- F = Flugschlag
- R = Rückhandschlag
- L = Lob
- S = Schmetterschlag
- St = Stop
- C = Cross
- KC = Kurzcross
- HC = Halbcross
- LL = Longline
- ÜF = Übungsform

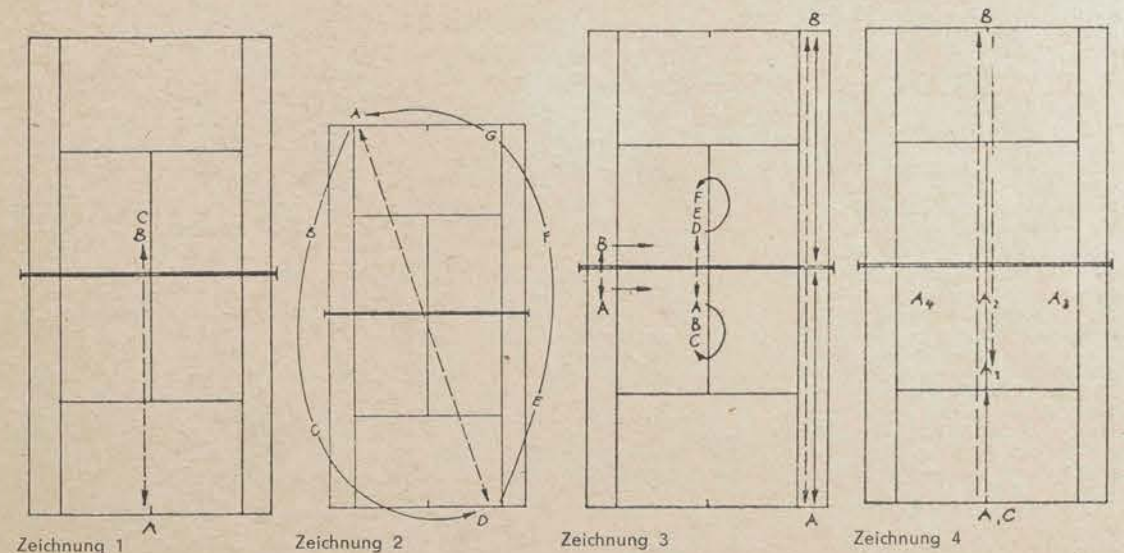
Zeichenerklärungen

- - - Weg des Balles
- Weg des Spielers
- · · · · Schlägt zu

4. A → B, B → A, A → B, B → A, A → B, B → A
5. Es greift nach dem Ballwechsel A oder B oder der an, der sich eine bessere Angriffsstellung erspielt.

*

In unserem nächsten Heft veröffentlichen wir auch eine Übungsform, die zeigt, wie nach dem Aufschlag sofort ein Netzangriff erfolgen kann.



Der Favorit Motor Mitte Magdeburg holte zum sechsten Male den DTV - Pokal

Positives Fazit zur 6. DDR-Hallenrunde / Eine Betrachtung von Rolf Becker

Mit den Platzierungsspielen wurde die 6. DDR-Hallenrunde der Männer abgeschlossen. Mit Hin- und Rückspiel ging es um die Plätze 1 bis 10. Motor Mitte Magdeburg wurde seiner Favoritenstellung erneut überzeugend gerecht, beendete die Hallenrunde ungeschlagen und wurde bereits zum sechsten Male in Reihenfolge Gewinner des Pokals des Deutschen Tennisverbandes der DDR. Diesen Erfolg erkämpften Thomas Emmrich, Ralf Lichtenfeld, Ulrich Grundmann, der inzwischen zu Motor Dessau zurückgekehrte Gunter Wehnert, Jürgen Popitz und Olaf Haberecht. Gemeinsam mit Peter Fähmann betreute Dr. Michael Heinz, der wegen einer immer noch nicht überwundenen langwierigen Verletzung nicht aktiv eingesetzt werden konnte, den alten und neuen Pokalsieger. Platz 2 ging etwas überraschend an Motor Berlin-Weißensee und Dritter wurde wie im Vorjahr die Kombination Chemie Leuna/Einheit Weißenfels. Die weitere Platzierung: 4. Einheit Berlin-Weißensee I, 5. Aufbau Südwest Leipzig, 6. LVB Leipzig, 7. SG Berlin-Friedrichshagen, 8. OT Apolda, 9. Einheit Berlin-Weißensee II und 10. Einheit Burg.

Die beiden Endspiele zwischen Motor Mitte Magdeburg und Motor Berlin-Weißensee wurden zur erwarteten klaren Sache für die Elbestädter, obwohl sie beim ersten Finale in der DDR-Hauptstadt auf ihre beiden Besten, Thomas Emmrich (war international im Einsatz) und Ralf Lichtenfeld verzichten mußten. So gab es in der ersten Begegnung auch nur einen knappen 3:2-Sieg von Motor Mitte.

Die Berliner bewiesen ihre gewachsene Kampfkraft

Damit waren angesichts der im zweiten Endspiel zu erwartenden Konstellation die Würfel bereits gefallen. Doch die Berliner verkauften ihre Haut so teuer wie möglich, bewiesen, daß ihr erster Platz in der Staffel II doch nicht so zufällig gekommen war. Nach dem Doppel, das Olaf Hinze und Frank Rautenberg unerwartet mit 6:3, 6:3 gegen Ulrich Grundmann und Olaf Haberecht gewannen, führten die Berliner sogar überraschend mit 2:1. Vorher hatte sich Hinze im Spitzenspiel gegen Grundmann erst nach Kampf mit 5:7, 5:7 geschlagen gegeben und Rautenberg bezwang Haberecht mit 6:7, 6:0, 6:4. In den letzten beiden Einzeln machten dann Grundmann mit 6:2, 6:4 gegen Rautenberg und Popitz mit 6:3, 6:2 gegen Hinze doch noch alles klar für die Magedburger.

Das zweite Endspiel, das dann im Rahmen des Internationalen Magdeburger Turniers ausgetragen wurde, trat dann der hohe Favorit mit voller Kapelle an und ließ nie Zweifel aufkommen, wer der Herr im Hause ist. Die Magedburger konnten es sich angesichts ihrer Überlegenheit sogar erlauben, Thomas Emmrich nur einmal einzusetzen, und hier behauptete sich unser Serienmeister im Spitzenspiel mit 6:2, 6:2 gegen Frank Rautenberg. Erfolgreichster Spieler bei Motor Mitte war so Ralf Lichtenfeld, der beide Einzel (6:3, 6:4 gegen Bodo Wegner und 7:5, 6:1 gegen Frank Rautenberg) sowie mit

nach mit 7:5 gewonnenem ersten Satz gegen Koch aufgab.

Aufbau Südwest im Leipziger Duell klar vorn

Die beiden Leipziger Vertreter landeten in ihrer Staffel jeweils auf Platz 3 und standen sich damit im Ortsderby im Kampf um Platz 5 der Gesamtwertung gegenüber. Aufbau Südwest Leipzig hatte dabei nicht unerwartet mit 4:1 und 5:0 die Oberhand. Die Entscheidung fiel praktisch schon in der ersten Begegnung, die Aufbau Südwest in der LVB-Halle in Heiterblick mit 4:1 gewann.

Leipzigs Bezirksmeister Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest), der in diesem Winter mit einem dritten Platz bei der DDR-Bestenermittlung seine große Klasse bewies, war der eindeutig beste Spieler auf dem Parkett. Kretschmar gewann die beiden Einzel mit 6:1, 6:3 gegen Günter Feige und 6:4, 6:4 gegen Ernst Bluhm sowie mit Uwe Schmidt das Doppel mit 6:1, 7:6 gegen Feige/Bluhm. Schmidt setzte sich gegen Feige mit 1:6, 6:2, 6:3 durch und für den verdienten LVB-Ehrenpunkt sorgte Bluhm (6:1, 6:1 gegen Schmidt).

Das Rückspiel wurde zu einer noch klareren Sache für Aufbau Südwest, zumal LVB Ernst Bluhm (er ist Cheftrainer der Sektion Rudern des SC DHfK) wegen der gleichzeitig stattfindenden 15. Leipziger Langstreckenregatta nicht zur Verfügung hatte. So gab Aufbau Südwest mit Kretschmar und Schmidt keinen Satz ab.

Im Kampf um den siebenten Platz war zwischen OT Apolda und der SG Berlin-Friedrichshagen schon vor dem ersten Ballwechsel eine Vorentscheidung gefallen, denn die Thüringer mußten ohne ihre Nummer 1, Volker Hensger, antreten. Ohne den DDR-Ranglistensechsten aber sind die Apoldaer nicht einmal die Hälfte wert. So setzten sich die Berliner mit Buchmann und Simon mit 4:1 und 3:2 durch.

Die junge Vertretung von Einheit Berlin-Weißensee II, die schon in der Staffel II recht ordentlich mitgemischt hatte, erkämpfte mit Siegen gegen Einheit Burg (4:1 und 5:0) den neunten Rang.

Zieht man insgesamt ein Fazit der Hallenrunde, dann fällt es insgesamt positiv aus. Durch diese Spiele wird das Tennis-Geschehen im Winter doch wesentlich belebt. Es ist auch erfreulich, daß viele Gemeinschaften jungen Spielern gerade auf dem schnellen Hallenparkett eine Einsatzmöglichkeit bieten.

(Fortsetzung auf Seite 7)



Im Rahmen des Internationalen Magdeburger Turniers trat auch Ralf Lichtenfeld wieder in Aktion. Im Rückspiel des Pokal-Finals trug er wesentlich zum sechsten Gewinn der Trophäe durch die BSG Motor Mitte bei. Er gewann beide Einzel, an denen er beteiligt war, und auch das Doppel zusammen mit Grundmann. Es ist zu hoffen, daß Ralf auch in der Freiluftzeit und besonders beim Zinnowitzer Turnier an beste Tage anknüpfen wird.

Foto: Kilian

(Fortsetzung von Seite 6)

Das trifft insbesondere für beide Mannschaften von Einheit Berlin-Weißensee, Aufbau Südwest Leipzig, die SG Berlin-Friedrichshagen und Einheit Burg zu. Diesmal wurden auch alle Spiele ausgetragen, wenngleich immer noch ein-

zelne Punkte „geschenkt“ wurden, wenn die Partie entschieden war. Wenn es im nächsten Winter erneut in die DDR-Hallenrunde geht, dann sollten die beiden Staffeln einmal etwas anders zusammengesetzt werden, ohne dabei regionale Gesichtspunkte ganz außer Acht zu lassen.

Zwei Titel für Christine Martin

Überraschungen bei den Leipziger Bezirksmeisterschaften
Im geschlagenen Feld waren alle Favoritinnen

Wieder einmal war die Böhlener Sporthalle Austragungsstätte der Leipziger Bezirksmeisterschaften der Frauen in der Halle. Die Organisatoren von Chemie Böhlen mit Rose Strokosz an der Spitze taten alles, damit sich die besten Tennisspielerinnen aus dem Bezirk wirklich wohlfühlen konnten. Immerhin war das Teilnehmerfeld so groß, daß mit Ausnahme der Endspiele alle Begegnungen nach Zeit (über 30 Minuten) gespielt werden mußten, in den Finals ging es in einem langen Satz bis 9.

Christine Martin (Aufbau Südwest), vor Jahren schon Bezirksmeisterin, die sich dann aber ganz ihrem Medizin-Studium widmete, das sie inzwischen erfolgreich abschloß, feierte ein glänzendes Comeback. Beide Titel gewann sie, im Einzel mit 9:4 gegen die ebenfalls über-

raschend bis in das Endspiel vorgebrungene 18jährige Kerstin Schärk (Empor Lindenau) und im Doppel mit ihrer Gemeinschaftskameradin Hannelore Ruth mit 9:2 gegen Gudrun Sittner und Kristiane Kluge (beide LVB).

Im geschlagenen Feld befanden sich alle Favoritinnen, von denen die DDR-Ranglistenspielerinnen Elke Lindner (Turbine) und Kerstin Teichert (LVB) bereits im Viertelfinale scheiterten. Lindner stolperte mit 3:7 an Martin, Teichert mit 5:6 an Ruth. Die Halbfinals waren dann eine klare Sache für Martin (8:0 gegen Kluge) und Schärk (7:1 gegen Ruth).

Weitere Ergebnisse, Viertelfinale, Einzel: Kluge — Strokosz 6:5, Schärk — Neubert (LVB) 5:1, Doppel, Halbfinale: Sittner/Kluge — Paucker/Lindner (Turbine) 6:5, Martin/Ruth — Teichert/Gatz (LVB) 7:3.

R. B.

CSSR-Ranglisten für das Jahr 1982

Frauen

1. Mandlikova, Hana, Sparta Praha
2. Sukova, Helena, Sparta Praha
3. Budarova, Iva, Slavia Praha
4. Pichova, Lea, Slavia Praha
5. Skuherska, Marcela, DP CLTK Praha
6. SKronka, Katerina, DP CLTK Praha
7. Brzakova, Yvona, Banik Ostrava
8. Pazderova, Michaela, RH Praha
9. Novakova, Irma, Slavia Plzen
10. Fukarkova, Hana, SPS Prerov
11. Tomanova, Renata, Sparta Praha
12. Petru, Irena, DP CLTK Praha
13. Machackova, Hana, NHKG Ostrava
14. Tesarova, Petra, Zbrojovka Brno
15. Votavova, Olga, Slavia Praha
16. Holikova, Andrea, SPS Prerov
17. Bajcikova, Nora, Int. Bratislava
18. Kalandrova, Dana, Zbrojovka Brno

Ohne Ergebnisse eingestuft:

2. Marsikova, Regina, RH Praha
15. Koksova, Hana, SPS Prerov

Männer

1. Lendl, Ivan, NHKG Ostrava
2. Smid, Tomas, Slavia Praha
3. Slozil, Pavel, RH Praha
4. Birner, Stanislav, Slavia Plzen
5. Navratil, Jaroslav, SPS Prerov
6. Granat, Jiri, RH Praha
7. Pimek, Libor, SPS Prerov
8. Cihak, Josef, Sparta Praha
9. Mecir, Miloslav, Slovan Bratislava
10. Travnicek, Ladislav, Zbrojovka Brno
11. Lacek, Miroslav, Slavia Praha
12. Vojtisek, Pavel, NHKG Ostrava
13. Jahl, Eduard, Sparta Praha
14. Cestr, Jaroslav, RH Praha
15. Bedan, Jan, Banik Ostrava
16. Vocadlo, Petr, Slavia Plzen
17. Krta, Pavol, Slovan Bratislava
18. Houdek, Pavel, Sparta Praha

Ohne Ergebnisse eingestuft:

10. Hutka, Pavel, DP CLTK Praha
15. Melka, Vlastimil, SPS Prerov

Jungen 15-18

1. Mecir, Miloslav, Slovan Bratisl.
2. Novacek, Karel, SPS Prerov
3. Vajda, Marian, Slovan Bratisl.
4. Pastika Ivo, SPS Prerov
5. Vogel, Richard, NHKG Ostrava
6. Stankovic, Branislav, Slovan Bratislava

Mädchen 15-18

1. Sukova, Helena, Sparta Praha
2. Fukarkova, Hana, SPS Prerov
3. Petro, Irena, DP CLTK Praha
4. Tesarova, Petra, Zbrojovka Brno
5. Votavova, Olga, Slavia Praha
6. Holikova, Andrea, SPS Prerov
7. Bajcikova, Nora, Inter Bratisl.
8. Kalandrova, Dana, Zbrojovka, Brno

Packende Kämpfe auf dem Hallenparkett

Je zwei Meistertitel für Grit Schneider und Thomas Emmrich / Von Rolf Becker

Nach einjähriger Unterbrechung kam es in diesem Winter mit der DDR-Besten-ermittlung der Männer und Frauen auf dem Hallenparkett wieder zu einem besonderen Höhepunkt der Hallensaison. Auf den beiden Plätzen in der Ascherslebener Stadthalle lieferte sich die DDR-Spitze packende Kämpfe, aus denen die Favoriten Grit Schneider (Chemie PCK Schwedt) und Thomas Emmrich (Motor Mitte Magdeburg) als zweifache Sieger hervorgingen. Grit Schneider gewann nach einer Millimeterentscheidung das Frauen-Einzel und zusammen mit Heidi Vater (OT Apolda) auch das Frauen-Doppel. Thomas Emmrich wurde wie vor zwei Jahren in Wismar auch diesmal überlegener DDR-Bester im Männer-Einzel und setzte sich auch im Männer-Doppel zusammen mit Jörg Krohn durch.

Bei der zu erwartenden Überlegenheit von Thomas Emmrich interessierte vor allem die Frage, wer sich die Medaillen hinter dem Serienmeister sichern könnte. So hatte man auch mit dem Reglement eine glückliche Lösung gefunden, daß zunächst in zwei Vierer-Gruppen jeder gegen jeden gespielt wurde, dann aber die beiden Staffeln zweiten in die Endrunde weitergingen. Damit hatten also auch die „Pechvögel“, die in die gleiche Gruppe wie Emmrich gelost worden waren, noch eine Chance auf einen vorderen Platz.

Die Sätze mußten zwischen Punktgleichen entscheiden

Diese Gruppenspiele unterstrichen nur noch die Ausgeglichenheit hinter Emmrich. In der Gruppe B mußten dann auch die Sätze zwischen drei punktgleichen Spielern entscheiden, wer in die Endrunde einziehen würde. Steffen John (TU Dresden), Uli Grundmann (Motor Mitte Magdeburg) und Volker Hensger (OT Apolda) hatten nach Abschluß je zwei Siege und eine Niederlage auf dem Konto. Diese drei Spitzenreiter bezwangen jeweils den Ahlbecker Jörg Krohn, der gegenwärtig seinen NVA-Ehrendienst leistet, deshalb nicht regelmäßig trainieren konnte und dem es verständlicherweise an Sicherheit fehlte. Während aber John und Grundmann gegen Krohn jeweils in zwei Sätzen gewannen, brauchte Hensger beim 3:6, 6:2, 6:3-Sieg die volle Distanz, und das sollte am Ende mit gegen den Apoldaer entscheiden. Da nützte es Hensger nichts, daß er John mit 6:2, 3:6, 7:6 eine Niederlage beibringen konnte.

Schließlich wurde Steffen John durch einen 6:4, 7:5-Erfolg gegen Uli Grundmann sogar Staffelsieger und ging mit einer makellosen Bilanz in die Endrunde, da die Niederlage gegen Hensger wegen dessen Ausscheiden nicht mehr zählte. Bei John imponierte einmal mehr die Konzentrationsfähigkeit in kritischen Situationen, während vor allem sein Aufschlag noch verbesserungsbedürftig ist. Uli Grundmann erkämpfte mit einem 7:6, 6:3-Sieg gegen Volker Hensger den zweiten Platz.

In der Staffel A ging es erwartungsgemäß vor allem um den zweiten Platz hinter Thomas Emmrich. Hierfür war

Ralf Lichtenfeld (Motor Mitte Magdeburg) favorisiert. Doch es kam ganz anders. Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig) bestätigte nun auch auf dem schnellen Hallenparkett die Fortschritte der letzten Saison. Tatsächlich ist der 23jährige Leipziger in seinem ganzen Auftreten viel beständiger geworden. Und wenn bei ihm der Aufschlag richtig kommt, dann ist er gerade in der Halle kaum noch zu stoppen. So lieferte Kretschmar gerade gegen Lichtenfeld sein bestes Spiel und dominierte nach umkämpftem ersten Satz mit 7:6, 6:1 ganz klar.

Das war schon die Entscheidung über den Einzug in die Endrunde, denn Kretschmar ließ sich gegen Silvio Dusel (Turbine Zeitz) diesen Platz nicht mehr streitig machen, auch wenn der 17jährige Zeitzer im zweiten Satz mächtig kämpfte. Mit 6:1, 7:6 zog der Leipziger in die Endrunde ein. Lichtenfeld bezwang zwar Dusel ebenfalls mit 6:4, 7:6, hätte nun aber Emmrich bezwingen müssen, um das Schicksal noch zu wenden. Lichtenfeld kämpfte zwar wie ein Löwe, ging sogar mit 3:0 in Führung (Emmrich einen Aufschlag abzunehmen war schon eine Meisterleistung), hielt das Geschehen im ersten Satz auch insgesamt offen, doch am Ende setzte sich Emmrich mit 7:5, 6:2 durch. Auch in den übrigen Spielen gab der Rekordmeister keinen Satz ab, bezwang Kretschmar mit 6:1, 6:4 sowie Dusel mit 6:1, 6:3 und ging damit ebenso wie John mit „weißer Weste“ in die Endrunde.

Leipziger Kretschmar überraschend auf Platz 3

In dieser Finalrunde zog dann der 29jährige Magdeburger, der sich nun offensichtlich auch besser auf die Stimmbälle einstellen konnte, alle Register seines Könnens. In den letzten beiden Begegnungen gab er nur noch drei Spiele ab. Allerdings mußte Grundmann bei einer 6:1, 3:0-Führung von Emmrich wegen einer Armverletzung aufgeben. Im letzten Spiel der Konkurrenz kam es so zu einem spannenden Endspiel Emmrich gegen John, da der Dresdener auch gegen Kretschmar mit 7:6, 6:1 erfolgreich blieb. Allerdings stand das Spiel im ersten Satz auf des Messers Schneide, denn der Leipziger hatte sogar einen Satzball.

Als er diesen aber nicht nutzen konnte, kam der überlegen spielende John immer mehr auf die Siegerstraße. „Trotz der Niederlage bin ich nicht unzufrieden, denn ein dritter Platz ist ein schöner Erfolg für mich“, freute sich Kretschmar dennoch.

Das Finale aber stand dann ganz im Zeichen eines Mannes: Thomas Emmrich. Vor allem mit dem Aufschlag und dem wesentlich höheren Tempo war er eindeutig überlegen, zumal John die vorangegangenen Spiele sicher auch ungleich mehr Kraft gekostet hatten. So gab es mit 6:1, 6:1 ein ganz klares Ergebnis.

Duell Dusel-Krohn ging über drei Stunden

Viel Spannung gab es auch in den Spielen um die Plätze 5 bis 8. Für den Ehrgeiz, mit dem auch hier gekämpft wurde, spricht die Tatsache, daß vier der sechs Spiele erst nach drei Sätzen entschieden waren. Am unglücklichsten spielte dabei Krohn, der alle drei Spiele gegen Hensger, Lichtenfeld und Dusel jeweils im dritten Satz verlor.

Beim 6:7, 7:6, 7:6-Sieg von Dusel gegen Krohn wurde zugleich auch ein Rekord der Bestenermittlung aufgestellt, ging doch diese Begegnung genau über drei Stunden und brachte zunächst den Zeitplan gehörig durcheinander. Das „Kleine Endspiel“, die Partie um Platz 5, ging ebenfalls über die volle Distanz und hier behielt Hensger mit 7:6, 6:7, 6:3 gegen Lichtenfeld die Oberhand.

Thomas Emmrich und Jörg Krohn spielten im Männer-Doppel erstmals zusammen, und hier zeigte unser bester Tennisspieler sein ganzes Können. Aber auch Jörg Krohn steigerte sich nach anfänglichen Unsicherheiten, spielte wesentlich stärker als im Einzel, anerkannte Emmrich die Leistungen seines Ahlbecker Zufallspartners, mit dem er überhaupt erstmals zusammenspielte. Immerhin mußten Emmrich/Krohn zwei der stärksten – und dazu schon seit langem eingespielten – Paare aus dem Rennen werfen. Nach einem 6:4, 6:3-Sieg gegen Grundmann/Hensger trumpten Emmrich/Krohn im Endspiel gegen John/Lichtenfeld noch überzeugender auf, denn der 6:2, 6:3-Erfolg konnte zumindest in dieser Höhe kaum erwartet werden. Der dritte Platz ging an Kretschmar/Dusel, die John/Lichtenfeld mit 3:6, 4:6 unterlegen waren, dann aber zu einem kampflosen Sieg gegen Grundmann/Hensger kamen. Die Armverletzung von Grundmann ließ auch im Doppel kein Spielen mehr zu.

Nach Brita Reimers Erfolg begann das große Rechnen

Bei den Frauen ging es am Ende sehr spannend zu

In Abwesenheit der letzten DDR-Hallenbesten, Dr. Brigitte Hoffmann, und der DDR-Meisterin im Freien, Christine Schulz, sprach im Frauen-Einzel alles für Grit Schneider (Chemie PCK Schwedt). Die 16jährige Oberschülerin wurde dieser Favoritenrolle zunächst auch überzeugend gerecht. Die sechs Bewerberinnen standen sich in einer Gruppe gegenüber und hier hatte Grit vor allem dank ihrer im Vergleich zu allen Kontrahentinnen ungleich härteren Vorhand deutliche Vorteile. Die 6:1, 6:0 gegen Heike Hackemesser (Rotation Mitte Berlin), 6:3, 6:1 gegen Heike Leese (Einheit Berlin-Weißensee) und 6:0, 6:3-Ergebnisse gegen Ulrike Apel (Einheit Mitte Erfurt) unterstrichen ihre Überlegenheit. Auch gegen ihre Doppelpartnerin Heidi Vater (OT Apolda) gelang trotz des verlorenen zweiten Satzes ein ungefährdeter 6:3, 6:7, 6:0-Sieg. Da schien auch das letzte Spiel gegen Brita Reimer (Turbine Neuruppin) nur noch Formsache, zumal Brita schon mit einer 7:5, 4:6, 4:6-Niederlage gegen Heidi Vater belastet war und auch in den übrigen Begegnungen mehr Spiele abgegeben hatte (6:4, 6:2 gegen Leese, 6:2, 6:4 gegen Hackemesser und 6:2, 6:2 gegen Apel).

Doch in diesem letzten Spiel zeigte sich Brita einmal mehr als die große Kämpferin. Grit Schneider machte zwar das Tempo, aber die Neuruppinerin hielt gegen, spielte sehr klug. Als im weiteren Verlauf die Favoritin zusehends unsicherer wurde, nun auch kräfte-mäßig abbaute, steigerte sich Brita Reimer immer mehr und siegte tatsächlich mit 6:7, 6:4, 6:3.

Nun begann das große Rechnen, denn sowohl Grit Schneider als auch Brita Reimer hatten vier Siege und eine Niederlage auf ihrem Konto. Auch die Sätze (beide 9:3) brachten noch keine Entscheidung, so daß die Spiele ausgezählt werden mußten. Sie brachten mit 68:36 gegenüber 69:47 ein Plus für Grit Schneider.

Auch im Kampf um Platz 3 ging es knapp zu. Jeweils 3:2-Siege für Heike Leese und Heidi Vater standen zu Buche. Doch hier brachte schon ein Satz



Mit großem Kampfgeist besiegte Brita Reimer (unser Foto zeigt sie bei einem früheren Wettkampf) im Hallen-Finale Grit Schneider. Doch die Mehrzahl der gewonnenen Spiele brachte am Ende Grit den Gesamtsieg. Foto: Archiv

Plus die Klarheit für Heike Leese, die auch den direkten Vergleich gegen Heidi Vater mit 6:2, 7:5 zu ihren Gunsten entschieden hatte. Fünfte wurde Heike Hackemesser nach einem 6:2, 6:1-Sieg gegen Ulrike Apel.

Die DDR-Meisterinnen im Freien, Grit Schneider und Heidi Vater erwiesen sich im Frauen-Doppel auch auf dem Hallenparkett als die Besten. Jeweils in zwei Sätzen blieben Schneider/Vater, die sich dank der Härte von Grit und der Flugballstärke von Heidi einmal mehr gut ergänzten, gegen Apel/Leese mit 6:2, 6:2 und gegen Hackemesser/Reimer mit 7:5, 6:2 erfolgreich. Im Kampf um Platz 2 gab es durch den 6:4, 7:5-Sieg von Apel/Leese gegen Hackemesser/Reimer eine kleine Überraschung. Brita Reimer konnte hier nicht an die gute Form im Einzel anknüpfen.

Abschlußplatzierungen auf einen Blick

Männer-Einzel:

1. Emmrich, Motor Mitte Magdeburg
2. John, TU Dresden
3. Kretschmar, Aufbau Südwest Leipzig
4. Grundmann, Mot. Mitte Magdeburg
5. Hensger, OT Apolda
6. Lichtenfeld, Mot. Mitte Magdeburg
7. Dusel, Turbine Zeitz
8. Krohn, Aufbau Ahlbeck

Frauen-Einzel:

1. Schneider, Chemie PCK Schwedt
2. Reimer, Turbine Neuruppin

Frauen-Doppel:

3. Leese, Einheit Berlin-Weißensee
4. Vater, OT Apolda
5. Hackemesser, Rotation Mitte Berlin
6. Apel, Einheit Mitte Erfurt

Männer-Doppel:

1. Emmrich/John
2. John/Lichtenfeld
3. Kretschmar/Dusel
4. Grundmann/Hensger

Frauen-Doppel:

1. Schneider/Vater
2. Apel/Leese
3. Hackemesser/Reimer

Aschersleben war ein guter Gastgeber

Die DDR-Spitzenklasse war zum ersten Male komplett in der Ascherslebener Stadthalle zu Gast. Tennis wird hier schon seit 1968 gespielt, als die Halle eingeweiht wurde. „Bereits 1969 führten wir hier unser erstes Turnier durch“, berichtete der langjährige Sektionsleiter Horst Güntzel, dem man seine 71 Jahre nicht ansieht. Die BSG Lok Aschersleben trug viel dazu bei, daß auch im Winter die Tennisspieler wettkampfmäßig in Aktion bleiben. Turniere der Sportvereinigung Lok finden hier regelmäßig statt, wie auch die Talente bei Veranstaltungen und Qualifikationen in Aktion sind. Zur Tradition ist auch ein Bereichsturnier mit den benachbarten Kreisen geworden.

„Diese DDR-Bestenermittlung der Männer und Frauen ist aber der bisherige Höhepunkt und wir freuen uns, daß die Verbandsleitung uns mit der Austragung beauftragte. Auch im nächsten Jahr wollen wir diese Veranstaltung wieder durchführen“, meinte Horst Güntzel, der gemeinsam mit seinen treuen Helfern dafür sorgte, daß alles wie am Schnürchen lief. Heinz-Dieter Holm, der stellvertretende Sektionsleiter und dessen Vater, Hans-Jürgen Holm, seit vielen Jahren einer der Aktivisten der Ascherslebener Tennis-Sektion, sind dabei besonders zu nennen. Günstig für eine so bedeutende Veranstaltung, wie sie die DDR-Bestenermittlung ist, erwies sich dabei die Tatsache, daß in der Ascherslebener Halle zwei Tennisfelder Platz finden und damit natürlich der Ablauf wesentlich zügiger ist. Die Aktiven wußten das zu schätzen und warteten mit guten Leistungen auf.

Vom Spiel unserer Besten erhoffen sich die Lok-Funktionäre natürlich auch weitere Impulse für die Entwicklung der eigenen Sektion, wobei vor allem die weitere Verbesserung der Qualität im Vordergrund steht. Gegenwärtig zählt man etwa 70 Mitglieder, die in vier Punktspiellmannschaften aktiv am Wettbewerb teilnehmen.

R. B.

Zum sechsten Male in Tallinn den Doppelwettbewerb gewonnen

Pugajew/Emmrich gaben auch im Finale keinen Satz ab

Als wir im Sommer zum internationalen Turnier in der estnischen Hauptstadt weiltien, lagen die schwedischen Boltex-Beläge zusammengerollt an den Stirnseiten der neuen modernen Tennishalle. Nun, acht Monate später, erfreute die Teilnehmer aus der CSSR, Ungarn, Polen, Rumänien, der DDR und des Gastgeberlandes zunächst der Anblick der zweifarbig leuchtenden Spielfelder. Das eine in rot und das andere in grün. Da lag die Frage nah, ob die Wettkämpfe so farbig und abwechslungsreich würden?

In den Einzelwettbewerben waren die sowjetischen Spielerinnen und Spieler schon bald unter sich.

Wenn auch die Aktiven häufig bei unzureichenden Leistungen die Ursachen außerhalb des Persönlichkeitsbereiches suchen, kann man bei diesem Hallenturnier anerkennen, daß allen ausländischen Teilnehmern die Einstellung auf den unterschiedlich reagierenden Turnierspieler „Leningrad“ schwerfiel. So war es u. a. auch beim Meister unseres Landes. Der an 2 gesetzte Thomas Emmrich scheiterte in der zweiten Runde an dem veranlagten sowjetischen Nachwuchsspieler Selge mit 4:6, 4:6. Trotz der sichtbaren Bemühungen gelang es Thomas nicht, zur erforderlichen Sicherheit in seinen Schlägen zu kommen. In den technischen Details des Umkehrschlags gab es zu gravierende Unsicherheiten, die im gesamten Spielverlauf nicht abgebaut wurden, zumal einige Unebenheiten des Unterbodens sicher das Bemühen um Stabilität nicht gerade förderten.

Im Doppelwettbewerb gelang es Thomas, sich besser auf die Bedingungen einzustellen. Auf Grund des Ausfalls unseres weiteren Vertreters Steffen John, der am Wettkampfort an Grippe erkrankte, kam es zu der Paarung mit dem sowjetischen Davis-Cup-Spieler Pugajew. An 1 gesetzte beherrschte die UdSSR-DDR-Kombination diesen Wettbewerb. Konstantin Pugajew und Thomas Emmrich gaben keinen Satz ab und hoben sich vor allem in der Spielöffnung, den variableren Nachfolgeaktionen und dem druckvolleren Spiel am Netz von den anderen Paaren ab. Lediglich im Finale konnten die sowjetischen Spieler Achmerow und der kämpferisch besonders auffallende Schurda in ihren Aufschlagsspielen teilweise ausgeglichenheit erreichen.

In jedem Satz brachte Achmerow, der in den entscheidenden Situationen nicht immer konsequent bei den Nachfolgeaktionen zum Netz nachrückte, einmal seinen Aufschlag nicht durch, und dies reichte zum 6:4, 6:4-Finalsieg für Emmrich/Pugajew. Damit gewann der Magdeburger zum sechsten Male den Doppelwettbewerb bei den internationalen Turnieren in Tallinn.

Am häufigsten waren bei dieser beeindruckenden Bilanz CSSR-Spieler die Partner. 1974 Simbera (CSSR), 1976

Borissow (UdSSR), 1977 Slozil (CSSR), 1979 Machan (CSSR), 1981 Bedan (CSSR), und nun 1983 der sowjetische Davis-Cup-Spieler Pugajew.



Konstantin Pugajew

Foto: Archiv

Im Gemischten Doppel scheiterte Emmrich mit seiner Partnerin, der Europameisterin im Damen-Doppel Saizewa (UdSSR), in der 2. Runde mit 5:7, 3:6 an Laschiwa/Suurtal (UdSSR). Besonders die aktivere Spielgestaltung durch Suurtal, dem späteren Finalisten im Einzel, sicherte diesen nicht erwarteten Erfolg des sowjetischen Paares über die an 3 gesetzte Saizewa/Emmrich.

Im Sommer 1982 wohnten wir in dem modernen Hotel Viru im Stadtzentrum der estnischen Hauptstadt. Damals zeigte man mir mit berechtigtem Stolz den Olympiakomplex, wo die Segelwettbewerbe der Olympischen Spiele 1980 ausgetragen werden. Beeindruckend vor allem die architektonische Gestaltung des Gebäudes, das im Stil eines großen Passagierschiffes gebaut wurde. Nun, acht Monate später, waren wir in diesem imposanten Objekt selbst untergebracht und lernten die modernen Inneneinrichtungen näher kennen. Die Gastgeber waren ständig bemüht, den Teilnehmern erlebnisreiche Tage während und außerhalb der Wettkämpfe zu schaffen. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

Ergebnisse, Frauen-Einzel: Halbfinale: Sawtschenko — Koschewarowa 7:5, 6:2, Rewa — Salmikowa 6:3, 6:2. Finale: Sawtschenko (17 Jahre) — Rewa 7:5, 6:4. Europameisterin Elisseienko war gegen Lihanowa 6:7, 4:6 ausgeschieden, diese dann 0:6, 2:6 gegen Rewa.

Männer-Einzel: Pugajew — Filew 6:4, 6:4. Suurtal (vorher 1:6, 6:4, 7:5 gegen Achmerow) — Dselde (vorher 6:4, 6:4 gegen Dolgopolow) 6:3, 7:6. Finale: Pugajew — Suurtal 6:2, 6:4.

Frauen-Doppel: Finale: Saizewa/Tschernewa — Sawtschenko/Bykowa 6:2, 7:5.

Mixed: Finale: Sawtschenko/Hurda — Salmikowa/Dselde 6:1, 7:6.

Dieter Banse

Tennisbrief aus Moskau:

Talente trumphen auf

Einige Talente, die keine vorderen Ranglistenplätze innehaben, machten in den nationalen Turnieren von Kiew, Tallinn und Minsk auf sich aufmerksam. So bezwang in Kiew der 18jährige Dolgopolow, der in Kiew zu Hause ist, und nur Platz 26 der UdSSR-Rangliste einnimmt, sowohl Gawrilow 6:7, 7:6, 7:6 als auch im Finale Filew 6:3, 3:6, 6:3.

Auf dem 25. Platz der Rangliste steht die 17jährige Larissa Sawtschenko aus Lwow, und doch bezwang sie in Tallinn nacheinander Irina Salmikowa, Natalja Rewa und Swetlana Tschernewa. Erst Europameisterin Natalia Borodina unterlag sie 6:3, 1:6, 0:6.

Eine ähnliche Tendenz war bei den Moskauer Meisterschaften zu erkennen. Hier war es der 16jährige Tschesnokow, der zunächst einmal RSFSR-Meister Sawgorodni 7:6, 3:6, 6:4 ausschaltete, später die unter den ersten Zehn platzierten Achmerow und Leonjuk hinter sich ließ und im Endspiel auch Filew 6:4, 1:6, 7:6 bezwang.

Im Gegensatz zum Männer-Wettbewerb, wo die Auswahlspieler zur gleichen Zeit beim Kings-Cup starteten, glich die Frauenkonkurrenz einer Meisterschaft. Sie wurde von Titelträgerin Ludmilla Makarowa gewonnen, die im Finale mit der beidhändig schlagenden Swetlana Tschernewa beim 4:6 zunächst einige Mühe hatte, dann aber 6:1, 6:0 gewann.

Für Gesprächsstoff sorgte in Minsk ein 20jähriger junger Mann aus Minsk, Demidenko. Wie er zunächst Europameister Swerew 6:1, 6:3 überfuhr, war imponierend. Danach war sein Minsker Landsmann Leonjuk viel zu nervös, um das 6:4, 6:2 Demidenkos verhindern zu können. In einem ausgezeichneten Endspiel setzte sich dann am Ende die größere Erfahrung von Borisow 1:6, 6:3, 4:6, 6:4, 7:5 gegen Demidenko durch, nachdem Borisow vorher Pugajew 2:6, 6:4, 6:3 geschlagen hatte.

Eine kürzlich in der UdSSR veröffentlichte Punkttabelle legt die eingespielten Zähler bei Turnieren zugrunde. Sie hat folgendes Bild:

Männer	
1. A. Swerew (Rostow)	261 Pkt.
2. K. Pugajew (Moskau)	230 Pkt.
3. W. Borisow (Moskau)	222 Pkt.
4. A. Bogomolow (Moskau)	201 Pkt.
5. R. Achmerow (Baku)	187 Pkt.
6. J. Filjew (Kiew)	171 Pkt.
7. S. Leonjuk (Minsk)	168 Pkt.
8. I. Tichonko (Minsk)	128 Pkt.
9. A. Demidenko (Minsk)	122 Pkt.
10. O. Gawrilow (Kiew)	120 Pkt.

Frauen	
1. L. Makarowa (Moskauer Gebiet)	234 Pkt.
2. N. Borodina (Minsk)	212 Pkt.
3. S. Tschernewa (Moskau)	196 Pkt.
4. N. Tschmyrjewa (Moskau)	181 Pkt.
5. Elisseienko (Donezk)	180 Pkt.
6. J. Salmikowa (Moskau)	163 Pkt.
7. N. Awdeljew (Kiew)	143 Pkt.
8. M. Kroschina (Kiew)	144 Pkt.
9. O. Saizewa (Moskau)	139 Pkt.
10. N. Rewa (Moskau)	137 Pkt.

Leonid Perepljotjtschikow

Förderer des weißen Sports vorgestellt:

Geschätzt und zuverlässig: Ingo Kunde

Mark Seebach, Stefan Kiefzig, Dirk Kunde und Marcus Scholz sind Spieler, die derzeit stark im Gespräch sind. Sie sind fester Bestandteil der 1. Mannschaft der BSG Einheit Weißensee, der jüngsten Bezirksligamannschaft Berlins.

Durch intensives Training (im Sommer täglich, im Winter fünfmal) konnten sie ihre Leistungen kontinuierlich verbessern. In der DDR-Rangliste der AK 18 nehmen sie vordere Plätze ein.

Seit 1973 werden sie vom 43jährigen Übungsleiter Ingo Kunde betreut. Der in Rerik geborene Leiter eines polytechnischen Zentrums übt diese Tätigkeit schon seit 1969 mit großem Erfolg in dieser BSG aus. 1957 hatte er seine Tennislaufbahn bei der BSG Empor Kühlungsborn begonnen, nachdem er vorher Handball spielte. 1961 zog er nach Berlin. Durch sein kameradschaftliches und freundliches Verhalten wurde der aktive Spieler auch bald ein geschätzter und zuverlässiger Übungsleiter. Gemeinsam mit dem damals hauptamtlich tätigen Trainer Berlins, Ullrich Trettin, entstand in Weißensee eine gute Teamarbeit, die ihre Früchte trug.

Ingo Kunde ist trotz seiner beruflichen Anspannung stets bemüht, seine Fachkenntnisse und seine Tätigkeit als Übungsleiter auf ein noch höheres Niveau zu heben. Trotz seiner humorvollen Art setzt er in den Fragen der Trainingserfüllung strenge Maßstäbe.

Die Eigenschaften seines früheren Sportlehrers und Vorbildes Heinz Hamann, wie Disziplin, Pünktlichkeit und selbständiges Handeln, möchte Ingo

Kunde auch bei seinen Schützlingen erreichen. Allerdings wendet er sich auch entschieden gegen zu fanatisch betriebenen Tennissport.

Wenn die Kindermannschaft aus Weißensee 1977, 1978 und 1979 DDR-Mannschaftsmeister werden konnte, so ist das auch sein Verdienst. Zu ihr gehörten genau die Aktiven, die er 1973 zu trainieren begann. Sein guter Ruf bewirkte es, daß auch viele andere Spieler zu ihm kamen, um wichtige Hinweise bezüglich ihrer Tennisleistung zu erhalten. Dietrich Schirmann (zweimaliger DDR-Kindermeister) und Uwe Roß (Kindermeister der DDR 1982) trainierten schon unter seiner Anleitung.

Ein gutes Verhältnis hat Ingo Kunde zu Karl-Heinz Bock, Sektionsleiter der BSG Einheit bis 1982 und jetzt Vorsitzender der gesamten BSG. Wie Karl-Heinz Bock in einem Gespräch hervorhob, schätzt er an Ingo die Zuverlässigkeit, mit der er seine Aufgabe als Technischer Leiter und stellvertretender Sektionsleiter erfüllt. Nicht zuletzt deshalb wurde Ingo Kunde 1983 zum Sektionsleiter gewählt. Zudem leitet er die Kinderbestenermittlung B und C sowie die Spartakiade seines Kreises.

Mit viel Engagement möchte Ingo Kunde nun seine talentierte 1. Mannschaft bis in die höchste Spielklasse des DDR-Tennis führen. Dazu wünschen wir dem umsichtigen Funktionär und Übungsleiter viel Erfolg.

Dirk Banse



Aufmerksam verfolgt Ingo Kunde das Spiel seiner Schützlinge. Sein Urteil wird von den jungen Spielern sehr geschätzt. Foto: Jörg Banse

Es stand in der „LDZ“ vom 2. Februar:

Die Physiognomie eines Punktspieltages

In ihrer Ausgabe vom 2. Februar 1983 veröffentlichte die „LDZ“ einen Beitrag unter der Überschrift „Tennis: Punktspieltag“, den die 22jährige Chemiefacharbeiterin Birgit Herkula im Rahmen der Lesung junger Autoren des Chemiebezirks während der konstituierenden Sitzung des Bezirksliteraturzentrums Halle hielt. Nachstehend der Artikel in voller Länge:

Die Sonderklasse spielt auf den besten Plätzen. Die anderen Mannschaften spielen auf den anderen Plätzen.

Die Kinder spielen auf den präparierten Plätzen der Sonderklasse, später. Die Sonderklasse öffnet Dosen. Daraus entnehmen sie vakuumgeschonte, papierumhüllte, flauschige, genau dimensionierte Spielbälle. Die anderen Mannschaften öffnen Kartons; daraus purzeln sogleich nicht prüflichtige Spielbälle. — Die Kinder suchen sich die grauen Spielbälle der Sonderklasse und der anderen Mannschaften zusammen, später.

Für die Sonderklasse liegt alles geordnet vor: Spielbälle, Wertungszettel, Decken, Bleistifte, Teller, Tassen, Gläser. Offizielle tragen ihre Anzüge; später werden sie höflich klatschen, wenn der Spieler gut spielt, und dem Spieler zuerst gratulieren. Für die anderen Mannschaften liegt Nötiges irgendwo herum: Wertungszettel, Bleistifte (abgebrochen), restliche Decken. Für die Kinder erühen sich ihre Übungsleiter, von den Resten etwas zu verwerten, später.

Die Sonderklasse hat ihren Leistungssport beendet für den heutigen Tag. Schon wieder in einige Trainingsanzüge verpackt, schlagen die Großen ein paar muntere Schläge über das entscheidende Netz, spielend. Ein Offizieller fügt in die Rede den Namen des siegreichen Teams ein. Das Geschirr wird gebracht: ein kleiner Umtrunk, ein kleiner Imbiß, eine kleine sportliche Schuld, entkrampftes Gerede. Die anderen Mannschaften mischen sich unter,

seitlich. Der Trainer entlockt sich lockere Worte; sie sitzen zusammen eine längere Weile, sie essen mehrere Torten, sie stralen sich nicht.

Die Kinder schwitzen nun, endlich, mit ihnen die Übungsleiter, allein. Aus der Geborgenheit heraus fliegt mal ein freundlicher Zuruf, ein kleines Geklatsche zu den künftigen Meistern. Wie sie da kämpfen, ohne ein sicheres Ziel, voll von Begeisterung eines einzigen Sports: Das sind die Ideale von Menschen, immer. Wenn alles vorbei ist, alle weg sind, spendiert noch der Übungsleiter seinen stolzen oder geknickten Wimbledon-Träumern ein größeres Eis, das da wirkt zwischen Schläger und kleiner Hand wie eine Hoffnung.

„Tennis“ ist der Meinung, daß dieser Beitrag eine Diskussion wert ist und bittet seine Leser, um ihre Meinung dazu zu schreiben.

REGEL- ECKE

Frage: Infolge Krankheit und Einberufung zum Wehrdienst muß eine 1. Herrenmannschaft zum Aufstiegsspiel zur DDR-Liga zwei Spieler ersetzen. Sie muß demzufolge auf zwei Spieler der 2. Mannschaft zurückgreifen, die zwar nicht auf der Spielberechtigungskarte

Zu Fragen des Einsatzes von Ersatzspielern in Punktspielen

der 1. Mannschaft stehen, jedoch an Stelle 1 und 2 auf der Spielberechtigungskarte der 2. Herrenmannschaft eingetragen sind. Bei den Ersatzspielern handelt es sich einerseits um einen Erwachsenen (1. Stelle - 2. Mannschaft) und andererseits um einen Jugendlichen (2. Stelle - 2. Herrenmannschaft und 1. Stelle Jugendmannschaft).

1. Frage: Ist der Erwachsene zum Aufstiegsspiel ersatzweise spielberechtigt, obwohl er nicht auf der Spielberechtigungskarte der 1. Mannschaft eingetragen ist?

2. Frage: Ist der Jugendliche zum Aufstiegsspiel der 1. Herrenmannschaft

spielberechtigt oder verhindert dies die Wettspielordnung durch den Abschnitt 4 des § 11?

Dr. Hannes Puschendorf

Antwort: Beim Einsatz von Ersatzspielern gehen die Bestimmungen der Wettspielordnung des DTV der DDR davon aus, daß jeder in einer unteren Mannschaft ordnungsgemäß gemeldete, auf einer Spielberechtigungskarte eingetragene und im übrigen spielberechtigte Spieler als Ersatzspieler in einer höheren Mannschaft eingesetzt werden kann. Im vorliegenden Fall müssen Sie auf den 1. und 2. Spieler der 2. Mannschaft zurückgreifen. Beide Spieler müssen in dieser Reihenfolge als Spieler Nr. 5

und 6 in der 1. Mannschaft eingesetzt werden. Damit ist bereits die zweite Frage beantwortet, ob der Jugendliche, der auf der Spielberechtigungskarte der 2. Herrenmannschaft an Nr. 2 gemeldet ist, als Ersatzspieler in der 1. Mannschaft eingesetzt werden kann. Er darf eingesetzt werden.

§ 11 Absatz 4 der Wettspielordnung des DTV der DDR will nur sicherstellen, daß die Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Spielstärke auf der betreffenden Spielberechtigungskarte zu melden sind - schließt aber ihren Einsatz als Ersatzspieler in einer höheren Mannschaft nicht aus.

Dr. Pahl, Vorsitzender

Materialien für Sektionen, KFA u. BFA

- DTV-Verbandsabzeichen	Stück	0,50 M
- DTV-Verbandswimpel in 2 verschiedenen Formen		4,70 M und 4,- M
- DTV-Ehrennadel Silber/Bronze		1,- M
- Urkunde DTV-Ehrennadel Silber/Bronze		50,- M

nur für KFA/BFA

- 32 Turnieraste (Format A 2, Platzierungssystem)

Diese Materialien sind schriftlich zu bestellen beim:

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR
1055 Berlin
Storkower Str. 118

Direktabholung oder Versand ab 10 Stück pro Artikel möglich.

Beim DTSB-Materiallager 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Str. 32 können folgende Materialien bestellt werden:

Preis für 100 Stck. Block u. a.			
129/1 Wettspielordnung DTV	A 6	Heft	30,- M
129/6 Zählkarte	A 5	Stück	2,15 M
129/7 Spielergebnisse	A 4	Stück	2,61 M
129/8 Wettbewerbsliste	A 3	Stück	4,98 M
129/9 Spielberechtigungskarte	A 66	Stück	1,21 M
129/10 Plakat	A 2	Stück	20,- M
129/11 Intern. Tennisregeln	A 6	Heft	40,- M
129/12 Satzung	A 6	Heft	20,- M
129/13 Rechtsordnung	A 6	Heft	20,- M

Über diese tennisspezifischen Materialien hinaus können beim DTSB-Materiallager eine Vielzahl weiterer Artikel bestellt werden.

Z. B. - Urkunden verschiedenster Ausführung (1/20/1-45)

- Kampf- und Schiedsrichterausweise (1/38)
- Urkunden und Nadeln der Sportklassifizierung für Aktive und Schiedsrichter
- Statut des DTSB (100/1)
- Finanzhandbuch mit Mappe (100/5)
- DTSB-Embleme, Wimpel, Ständer für Tischwimpel usw.

Eine vollständige Aufstellung der Artikel mit genauer Bestell-Nr. und Preis ist im „Katalog für Sportfunktionäre“ veröffentlicht. Einzusehen bei jedem Kreisvorstand des DTSB oder zu bestellen beim Materiallager des DTSB der DDR in Leipzig.

Ausschreibungen

3. Dresdner Geschwister-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden, HSG TU Dresden

Austragungsort: Tennisanlage Dresden Weißer Hirsch, Tel.: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platteleite

Beginn: Montag, 22. 8. 1983, 13 Uhr

Ende: Mittwoch, 24. 8. 1983, 13 Uhr

Wettbewerbe: Doppel

Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden Weißer Hirsch, Silberweg 6, Name, Vorname, Geb.-Dat., Anschrift, BSG, Spielstärke, Quartieranforderung bis 15. 7. 1983

Meldeschluss: 15. 8. (Posteingang)

Auslosung: 30 Min. vor Turnierbeginn

Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

5. Dresdner Eltern-Kinder-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden

Austragungsort: Tennisanlage Dresden Weißer Hirsch, Tel.: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platteleite

Beginn: Donnerstag, 25. 9. 1983, 13 Uhr

Ende: Sonnabend, 27. 8. 1983, 13 Uhr

Wettbewerbe: Doppel Vater/Tochter, Vater/Sohn, Mutter/Tochter, Mutter/Sohn, je nach Meldeergebnis wird in Klasse A und B gespielt

Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden Weißer Hirsch, Silberweg 6, Name, Vorname, Geb.-Dat., Anschrift, BSG, Spielstärke

Quartieranforderungen: bis 15. 7. 1983

Meldeschluss: 15. 8. 1983 (Posteingang)

Auslosung: 30 Min. vor Turnierbeginn

Nenngeld: 5,00 Mark pro Paar

Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

Glückwunsch zum „60.“

Am 16. April 1983 beging der langjährige Vorsitzende des BFA Tennis Gera, unser Sportfreund

Heinz Hanke

seinen 60. Geburtstag. Im Namen des Präsidiums und aller Tennisfreunde überbrachte ihm der Generalsekretär unseres Sportverbandes, Wolfgang Joch, die herzlichsten Grüße und Glückwünsche und dankte ihm für seinen jahrelangen Einsatz zum Wohle unseres DTV der DDR.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 94/3 10. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer. Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. ISSN 0138-1490. Vertrieb: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV) 41130. Tennis erscheint achtmal im Jahr. Einzelpreis 1,- Mark.

TENNIS IM BILD

Zinnowitz-Sieger vorgestellt



Zinnowitz war auch für namhafte Spieler immer eine Reise wert. Nachstehend stellen wir einige Sieger der letzten Jahre vor. Links oben Ludmilla Makarova (UdSSR), die 1979 und 1981 das Damen-Einzel gewann. Rechts oben Thomas Emmrich (DDR), achtfacher Einzel-Gewinner (zweimal Doppel). In der Mitte links die Ungarin Eva Roszavölggyi, 1980 und 1981 (Doppel) auf dem höchsten Thron. Rechts daneben die Gebrüder Pampulow (Bulgarien), Doppel-Sieger 1978. Unten von links Bobojedow (UdSSR) und Iva Budarova (CSSR), die Einzelgewinnerin von 1978 sowie der Vorjahrsieger Henry Drzymalski (Polen).

Fotos: Kilian (4), Archiv



Favoriten USA und CSSR blieben auf der Strecke

In der höchsten Davis-Cup-Gruppe endeten schon die ersten Spiele mit faustdicker Überraschungen. So verlor Pokalverteidiger USA in Buenos Aires gegen Argentinien 2:3 und ausgerechnet sein Spitzenspieler McEnroe holte im Einzel nicht einen Punkt! Mit der Auftaktniederlage von Mayer gegen Argentinien Weltklassemann Vilas hatten die Amerikaner noch gerechnet, daß aber diesem glatten 3:6, 3:6, 4:6 eine 4:6, 0:6, 6:3, 6:4, 5:7-Niederlage des Wimbledon-Siegers McEnroe gegen Clerc folgen würde und es damit schon am ersten Tag 2:0 für die Gastgeber stehen würde, kam doch völlig unerwartet. Zwar holte das Doppel Fleming/McEnroe in einem schweren Fünfsatzgefecht mit 2:6, 10:8, 6:1, 3:6, 6:1 gegen Vilas/Clerc einen Punkt auf, doch schon mit dem nächsten Einzel war alles entschieden. Geradezu sensationell, wie glatt Vilas mit 6:4, 6:0, 6:1, gegen McEnroe gewann. Den zweiten USA-Punkt holte Mayer gegen Ersatzmann Gonzales mit 6:3, 6:3, 10:8.

Die nächste Überraschung war das Ausscheiden der CSSR mit 1:3 in Paraguay, weil Smid beide Einzel verlor und unerwartet auch das Doppel verloren ging. Statt der bewährten Paarung Smid/Slozil nahm man Lendl herein, doch brachte das nicht mal einen Satzgewinn. Hier die Ergebnisse: Gonzales - Lendl 4:6, 4:6, 8:10, Pecci - Smid 6:3, 3:6, 6:4, 5:7, 6:1, Gonzales/Pecci - Smid/Lendl 6:4, 6:4, 6:4, Gonzales - Smid 6:3, 12:10, 3:6, 6:3.

UDSSR - Frankreich 1:4: Pujajew - Noah 4:6, 4:6, 4:6, Borissow - Leconte 11:13, 2:6, 2:6, Pujajew/Leontjeu - Noah/Leconte 3:6, 5:7, 3:6, Pujajew - Leconte 10:8, 6:4, Borissow - Noah 2:6, 2:6.

Australien - Großbritannien 3:0: Cash - Lloyd 5:7, 7:5, 6:3, 1:6, 7:5, McNamee - Mottram 6:3, 6:2, 6:2, McNamee/Edmondson - Lloyd/Jarrett 6:2, 9:11, 6:3, 6:2.

Rumänien - Chile 5:0: Segarceanu - Gildemeister 6:4, 3:6, 0:6, 6:3, 9:7, Nastase - Acuna 2:6, 6:3, 6:2, 6:4, Nastase/Segarceanu - Gildemeister/Prajoux 6:3, 8:6, 6:4, Segarceanu - Acuna 6:1, 7:5, Nastase - Gildemeister 2:6, 6:4, 6:2.

Außerdem: Schweden - Indonesien 5:0, Italien - Irland 3:2 (Panatta verlor beide Punkte), Neuseeland - Dänemark 5:0.

Australiens Hoffnung Cash gewann Endspiel von Melbourne gegen Frawley

Auf die Weiterentwicklung eines großen Talents hofft das australische Tennis, wo es gegenwärtig keinen Spieler der absoluten Weltklasse gibt. Ihr vorjähriger Sieger der Wimbledon-Juniorenkonkurrenz, der 17-jährige Cash, setzte sich im Endspiel von Melbourne gegen Frawley 6:4, 7:5 durch und erhielt eine Berufung ins Davis-Cup-Team.

Bei einem Turnier in Hartford war Lendl in keiner Weise gefährdet. Er schlug im Endspiel Scanlon (USA) 6:2, 6:4, hatte aber zuvor mit Taroczy (Ungarn) beim 7:6, 6:3 mehr Mühe gehabt.

In London standen sich die besten Doppelpaare zur WCT-Meisterschaft gegenüber. Die schweizerisch-ungarische Kombination, die lange zusammenspielenden Günthardt/Taroczy, gewannen das Finale gegen Gottfried/Ramirez (USA/Mexiko) 6:3, 7:5, 7:6, nachdem sie zuvor das CSSR-Paar Slozil/Smid 6:1,

6:4, 6:2 geschlagen hatten. Gottfried/Ramirez waren mit 7:6, 7:5, 6:2 gegen die Australier McNamara/McNamee ins Endspiel gekommen.

Aus dem Einladungsturnier in Rosemont ging Lendl als 4:6, 6:4, 7:5, 6:4-Sieger über Connors hervor. Nach ihrem klaren 6:1, 6:1-Sieg im Finale des Turniers von Washington traf Navratilova in Houston erneut auf Sylvia Hanika (BRD), die beim 6:3, 7:5 diesmal weit mehr Widerstand leistete. Im Halbfinale war Navratilova gegen Tracy Austin (USA) 6:2, 6:2 erfolgreich gewesen.

Temperaturen über 40 Grad herrschten beim Turnier in Sao Paulo, das Clerc im Finale gegen den jungen Schweden Wilander, der im Halbfinale Smid (CSSR) 6:1, 6:4 ausgeschaltet hatte, mit 3:6, 7:5, 6:1 gewann.

Andrea Jaeger in Florida vor Hana Mandlikova

Aus dem Frauen-Turnier von Marco Island (Florida) ging Andrea Jaeger als 6:1, 6:3-Siegerin gegen Hana Mandlikova (CSSR) hervor. Das ungesetzte USA-Talent Michelle Torres, eine 15-jährige, hatte u. a. Kathy Rinaldi 3:6, 7:5, 6:4 geschlagen, war dann aber von der CSSR-Spielerin im Halbfinale 6:4, 6:4 gestoppt worden.

Einen weiteren Erfolg verbuchte Masters-Sieger Lendl beim Turnier in Detroit, wo er nacheinander den Ungarn Taroczy 6:2, 6:2, 6:2, Curran 7:5, 6:4, 3:6, 6:1 und im Finale Vilas 7:5, 6:2, 2:6, 6:4 bezwang. Der Argentinier war vorher gegen McNamee 6:1, 6:4, 6:1 und gegen Scanlon 6:3, 7:6, 6:4 erfolgreich gewesen.

In Abwesenheit der im Ausland eingesetzten Hana Mandlikova und Helena Sukova fiel der CSSR-Hallenmeistertitel an das 15-jährige Talent Andrea Holikova. Ihr Vater war länger als ein Jahrzehnt CSSR-Eishockey-Nationalspieler und trainiert heute Spitzenreiter Dukla Jihlava.

Für seine Endspielniederlage beim Masters-Turnier in New York revanchierte sich McEnroe bei den USA-Hallenmeisterschaften in Philadelphia, wo er Lendl 4:6, 7:6, 6:4, 6:3 bezwingen konnte. Der CSSR-Spieler begründete seine erste Hallenniederlage nach 66 Siegen mit dem diesmal nicht so gut kommenden Aufschlag. Lendl hatte allerdings schon im Halbfinale beim 7:6, 7:6 gegen Scanlon einige Mühe, während sich McEnroe gegen Mayotte 6:3, 6:3 behauptete. Lendls Landsmann Smid war an McNamara 6:7, 0:6 gescheitert.

Beim Turnier in Palm Beach benötigte Chris Lloyd-Evert im Finale gegen Andrea Jaeger nur 80 Minuten zum 6:3, 6:3-Sieg. Zuvor hatte sie die Australierin Wendy Turnbull 6:1, 6:4 geschlagen, während Andrea Jaeger mit 6:2, 6:4 gegen Hana Mandlikova ins Finale gekommen war. Plätze im Viertelfinale hatten sich u. a. auch Iva Budarova aus der CSSR und die Ungarin Renata Temesvari erkämpft.

Schon früher eingegangene Verpflichtungen für Einladungskämpfe erfüllte Björn Borg, der noch einmal die Unwiderstlichkeit seines Rücktritts bestätigte, in den USA. In Norfolk schlug er Tanner (USA) 6:4, 6:4, 6:4, unterlag in Baton Rouge gegen



Iva Budarova (CSSR - hier scheint sie zu sagen: Hilfe der Ball kommt - dräng beim Turnier in Palm Beach bis ins Viertelfinale vor und feierte damit einen schönen internationalen Erfolg.

Foto: Archiv

Connors 7:6, 4:6, 3:6, mußte danach aber mit einer Handentzündung ins Krankenhaus gehen. Auch in Providence behielt Connors 6:4, 6:4 die Oberhand.

Aus dem Hallenturnier von Memphis ging Connors als 7:5, 6:0-Sieger gegen Gene Mayer hervor, der Teacher 6:4, 6:2 und danach Gottfried 7:5, 6:1 geschlagen hatte. Die meiste Mühe hatte Connors im Halbfinale mit McNamara, den er nur 7:5, 7:5 schlug. Nachdem sie auch das Frauen-Turnier von Chicago mit 6:3, 6:2 gegen Andrea Jaeger gewonnen hat, ist Navratilova in den ersten drei Monaten des Jahres nicht nur ohne Niederlage geblieben, sie erlitt auch keinen Satzverlust.

Nach zehn aufeinanderfolgenden Siegen in WCT-Turnieren mußte Lendl nun in Delray Beach schon in der ersten Runde eine Niederlage hinnehmen und das ausgerechnet gegen seinen CSSR-Davispokalpartner Slozil, der ihn 3:6, 7:6, 7:5 bezwang. Drei Matchbälle konnte Lendl abwehren, den vierten verschlug er. Slozil schlug danach auch Tim Gullikson 6:7, 6:0, 7:6, Sundström 7:6, 1:6, 7:5 und Dibbs 7:6, 6:1. Erst im Finale stoppte ihn Vilas 6:1, 6:4, 6:0.

Überraschende Niederlagen für Lendl und Connors

Nicht nur Lendl leistete sich eine Niederlage in der ersten Runde, Connors erging es in La Quinta in Kalifornien nicht anders, als er von Bauer (USA), der Nr. 50 der Welttrangliste, 6:3, 6:4 bezwungen wurde. Sein Landsmann hatte allerdings im Vorjahr Turniere in Adelaide und Bangkok gewonnen. Turniersieger wurde Teltcher (USA), der Noah (Frankreich) und Higuera (Spanien) bezwang.

Einen bemerkenswerten Sieg errang die ungarische Nachwuchsspielerin Renata Temesvari beim Turnier in Oakland, wo sie im Viertelfinale Tracy Austin 4:6, 7:5, 6:4 schlug, dann aber an Bettina Bunge 1:6, 4:6 scheiterte, die ihrerseits das Finale gegen Sylvia Hanika verlor.